

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27



Telegr. Abdr.: Zeitung

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1.20 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Land- und Hauswirtschaft“, „Freizeitwelt“, „Fröhliche Welt“, „Rund um den Erdball“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Petit-) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr für Offerten und Anzeigen beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 75

Dienstag den 24. Juni 1930.

23. Jahrgang.

Reformen in Spanien.

Unterredung Königs Alfons mit Santiago Alba.
König Alfons XIII. hatte am Sonntag, wie aus Paris gemeldet wird, Besprechungen mit zahlreichen spanischen und französischen Politikern und Diplomaten. In der ersten Sitzung sprach er mit dem ehemaligen Außenminister Santiago Alba zu einer Unterredung. Ueber diese Unterredung macht eine von Santiago Alba niedergeschriebene folgende Angabe: Der König sprach sich ausführlich über die innerpolitischen Schwierigkeiten für eine erfolgreiche Einführung des spanischen Volkes durch die Reformen aus. Er forderte eine Verfassungsreform, die auf friedliche, aber radikale Art das gegenwärtige Regime erneuert und aus der spanischen Monarchie für immer ein durchaus demokratisches und parlamentarisches, vor jeder verlässlichen Gewalttätigkeit und jeder Diktatur gesichertes Regime mache, nach dem Muster der englischen und belgischen Monarchie. Mit Bezug auf die Gegenwart sprach Alba für die Verwirklichung des Kabinetts Verens aus. Der ehemalige Außenminister hat ferner dem König nach einer Neubewertung des spanischen Parteiwesens Ausdruck, worunter er jedoch keineswegs das Verlöschen der alten Parteien unter neuem Namen, sondern eine Verewnung der koordinierten Zusammenarbeit versteht. Er beschließt nicht, die Regierung zu übernehmen, solange die gegenwärtige Zusammenfassung nicht als vorübergehend andauert.

400-Jahrfeier der Augsburger Konfession.

Evangelischer Volkstag in Augsburg.
Der evangelische Volkstag, der anlässlich der 400-Jahrfeier der Augsburger Konfession in Augsburg veranstaltet wurde, brachte der in reichem Flagenmantel prangenden Feststadt einen ungeheuren Zustrom von Gästen aus dem Reich und dem Ausland. Der Festtag wurde am Sonnabend mit einem Massen-Wanderzug eingeleitet. Am Sonntag, dem Haupttag, fanden auf allen Plätzen der Stadt Versammlungen statt. Die Gottesdienste, die in sämtlichen evangelischen Kirchen abgehalten wurden, hatten einen gewaltigen Aufbruch zu verzeichnen.

Den glanzvollen Höhepunkt des Tages bildete der große historische Festzug. Fast eine Stunde dauerte der Zug, der zweimal durch den großartigen Rahmen der Maximilianstraße zogen, der schönsten Straße Deutschlands. 25 sehr gut komponierte Gruppen zeigten mit Farben, Fanfaren und dumpfen Trommeln die Welt an, in der das evangelische Bekenntnis entstand, dessen Werden und Wirken. Es scheint dieselbe heilige Sonne, wie es vom Thron des Kaisers berichtet wird. Nach dem Festzug fällt sich der Maximiliansplatz in wirklich imponierender Art zur großen evangelischen Kundgebung. Wieder die zahllosen Mäler; das Volk und die Straßen eines Choral, und dazwischen übertrug der Kunstschreier drei kurze markige Ansprachen mit den imperativen Worten: „Wacht! Bekennt! Baret aus!“ Die Kundgebung wird ein mächtiges Bekenntnis, kein Protest, am meisten in dem immer noch toleranter Augsburg: die Stadt hat das evangelische Bekenntnis seit langem zum Festtag gemacht, und der Festzug geht schweigend am bürgerlichen Palais vorbei, das um den jüngst verstorbenen Oberbürgermeister trauert. Am Stadt-Theater wird Kaiser Friedrich und Thomas Münzer uraufgeführt.

Augsburg hat einen großen Tag erlebt, ganz dem archaischen Charakter dieser Stadt entsprechend, der nicht allzuvertraut, sondern stark und lebendig ist.

Die Suche nach einem Reichsfinanzminister.

Die Verhandlungen mit Dietrich.
Die Verhandlungen des Reichsfinanzministers mit Reichsminister Dietrich wegen der Übernahme des Reichsfinanzministeriums sind am Sonnabend abgeschlossen und am Sonntag nicht fortgesetzt worden. Wie verlautet, müßten noch erhebliche sachliche Schwierigkeiten überwunden werden, bevor sich Minister Dietrich zur Übernahme dieses Amtes entschließen könnte. Man spricht davon, daß Dietrich seine Zustimmung davon abhängig machen wolle, daß die augenblicklich hinter der Regierung stehenden Parteien gewisse Garantien für eine sichere Reichstagsmehrheit geben.

Wiederkehr der Großen Koalition?

Trotz aller Demüts haben tatsächlich am Freitag Verhandlungen zwischen Vertretern der Sozialdemokraten und der Demokraten (aber nicht des Zentrum) stattgefunden, die der Frage im Auge gefaßt haben. Ueber Einzelheiten schwelt man auf beiden Seiten. Von den Demokraten ist aber wohl deutlich auch außerhalb der vertraulichen Verhandlungen für die Wiederkehr der Großen Koalition eingetreten.

Werden auch die Angestellten-Gehälter gekürzt?

Der Bund der Technischen Angestellten und Beamten wendet sich sehr gegen eine Ankündigung der Arbeitgeber der Metallindustrie, nach der mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers ab 1. Juli auch die Angestellten-Gehälter gekürzt werden sollen. Der Bund fordert die Angestellten der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie auf, die Gehaltskürzung abzulehnen und die zurückgehaltenen Teile des Gehalts bei dem Arbeitsgericht einzufordern.

Das Wahlergebnis in Sachsen.

Verdreifachung der nationalsozialistischen Stimmen.

Aus Dresden wird uns gedruckt: Das Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen Wahlen zum Landtag ist folgendes: Das Wahlergebnis ist, sich nach dem vollen Ergebnis und der politischen Verhältnisse noch weit davon entfernt, stabil zu werden. Das Wahlergebnis in Sachsen ist sich dringlich nicht die geringste Ueberraschung. Es zeigt nur, daß der Umwandlungsprozess sich fortsetzt. Die Zunahme der extremen Parteien ist von Wahl zu Wahl stärker geworden. Daß die Kommunisten in Sachsen nicht die gleichen Fortschritte aufweisen wie die Nationalsozialisten, liegt an der unerschütterlichen Position der Sozialdemokraten. Das Interesse an den Wahlen konzentrierte sich darauf, in welchem Tempo der Fortschritt der Extremisten vor sich gehen würde. Da haben die Nationalsozialisten allerdings direkt verblüfft. Bei dem Reichstagswahl im Jahre 1928 brachten sie in Sachsen 74.000 Stimmen auf. Ein Jahr später, im Mai 1929, fanden Landtagswahlen statt. Die Nationalsozialisten verdoppelten dabei ihre Stimmenzahl beinahe und vereinigten 134.000 Stimmen auf sich und besetzten fünf Sitze am Landtag. Und in dem einen Jahr, das inzwischen vergangen ist, haben sie diese Stimmenzahl wiederum fast verdreifacht. Mit 576.700 Stimmen und 14 Abgeordneten sind sie die zweitstärkste Partei des Landtages geworden.

Sämtliche bürgerlichen Parteien haben dafür opfern müssen. Es trifft also nicht zu, daß der Aufstieg der Nationalsozialisten eine Angleichung ist, die lediglich die Deutschnationale Volkspartei bezug, Süder und Sagenberg angeht. Die Deutschnationalen haben allerdings mehr als ein Drittel ihres Bestandes verloren und damit die stärksten Verluste der großen Parteien erlitten. Aber die Nationalsozialisten haben neun Mandate gewonnen. Es gibt aber den Nationalsozialisten und Kommunisten keine Partei mit Gewinn, nur Parteien mit Verlust. Die bürgerlichen Parteien haben insgesamt 11 Mandate verloren. Demnach sind in jedem Lager Sachverständige gewarnt.

Eine Mehrheit gibt es auch im neuen Landtag nicht. Bei 95 Abgeordneten müßte die Regierung 48 Stimmen haben. Die Parteien der großen Koalition, Sozialdemokraten, Demokraten und Deutsche Volkspartei, bringen nur 43 Stimmen auf. Bei der Zersetzung, von den Sozialdemokraten ab gerechnet, ist die Stärke unverändert.

Das afrikanische Mandatsgebiet.

Die Auflassung in Berlin.

Die von der englischen Presse veröffentlichten Nachrichten der britischen Regierung über den Zusammenbruch der drei afrikanischen Gebiete Kenna, Uganda und Tanganika sind nach Berliner Aufklärung dazu angetan, grundtätigen Widerspruch zu erwecken. Man erinnert daran, daß schon bei Bekanntwerden der Regierung die deutsche Meinung darauf verwies, daß eine solche — namentlich beschlossene — Zentralfürsorge der wichtigsten Funktionen der Selbstständigkeit des afrikanischen Mandatsgebietes aufheben würde. In der Praxis, so werden die Nachrichten hier beurteilt, wird eine Großkolonie vorgegeben, in der die drei Gebiete den Charakter von Provinzen erhalten. Das Selbstbestimmungsrecht und das Kontrollrecht würden dann in dem Mandatsgebiet nur noch ein Scheinbildnis führen. Da der Oberkommissar — der zwar aus verständlichen Gründen nicht Generalgouverneur genannt wird, aber in Wirklichkeit, wie das auch in der englischen Presse zum Ausdruck gekommen ist, die Machtvollkommenheit eines Vizekönigs in seiner Person vereinigen soll — die Eingeborenenpolitik des gesamten Gebietes zu bestimmen hat, besteht Gefahr, daß die fortschrittlichen Einrichtungen des Mandatsgebietes beinträchtigt werden; denn der Oberkommissar müßte natürlich auf die ganz anderen Verhältnisse in Kenna Rücksicht nehmen. Das sind die Hauptgründe, weshalb man in der Weltöffentlichkeit in dem Plan einen Verstoß gegen Artikel 22 des Völkerbundespaktes erblicken und erwarten muß, daß die Mandatskommission des Völkerbundes ein entsprechendes förmliches Gutachten an den Völkerbundrat erlassen werde.

Die Kriegsschuldfrage

vor dem amerikanischen Kongress.

Senator Stifford aus Minnesota hat im amerikanischen Kongress eine Vorlage eingebracht, in der er die Einberufung einer neutralen Kommission fordert, um den Artikel 231 des Versailler Friedensvertrages über Deutschlands Mitschuld an Weltkriege zu überprüfen.

Deutsche dürfen in der Schweiz nicht singen.

Zu einem Sängerfest in Faid (Schweiz) waren auch aus dem benachbarten bayerischen Dörfen jenseits der Grenze Sänger eingeladen worden, die auf dem Fest deutsche Lieder vortragen sollten. Die schweizerische Behörde genehmigte zwar das Sängerfest, aber nur unter der Bedingung, daß die bayerischen Gesangsvereine nicht dazu ermahnen, weil dadurch die Vermischung eines politischen Charakters erhalten würde. Der Gesangsverein von Faid hat aber, sein Sängerfest überhaupt abblasen zu können, die bayerischen Sänger abstellen müssen.

ändert. Die Sozialdemokraten haben ein Mandat verloren, die Kommunisten eins gewonnen. Rechts davon steht ein Gewinn der Nationalsozialisten von 9 Mandaten gegenüber. Es bleibt ein Minus von drei Mandaten, die sich vielleicht durch die Neistimmen ausgleichen werden. Aber innerhalb dieses Kreises, aus dem die Demokraten sowie ausscheiden müssen, ist keine Mehrheitskombination denkbar. Eine Regierung mit den Nationalsozialisten, der die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Landvolkpartei, der Christlich-Soziale Volksdienst und die Volksrechtspartei angehören könnten, würde nur über 41 Stimmen verfügen. Die Opposition könnte sie jeden Augenblick stürzen, denn daß die Wirtschaftspartei, die mit dem Zentrum eine gemeinsame Liste aufgestellt hat, die Regierung unterstützen würde, wäre schwer anzunehmen.

Der Zustand ist also der alte geblieben. Die Regierungsschwierigkeiten bestehen fort, mit dem einen Unterschied, daß die Nationalsozialisten die führende Partei der Rechten geworden sind und dementsprechend Ansprüche bei der Verteilung der Ministerposten stellen werden.

Das Wahlergebnis.

Das Wahlergebnis der Landtagswahlen im Freistaat Sachsen ist folgendes: Gesamtzahl der gültigen Stimmen: 2.611.017 (2.702.183 bei der Landtagswahl im Vorjahr). Sozialdemokraten 817.827 (922.932), Deutsche Volkspartei 227.319 (383.832), Kommunisten 355.552 (245.580), Wirtschaftspartei 276.702 (304.884), Deutschnationale 124.300 (218.409), Landvolk 120.494 (140.611), Nationalsozialisten 376.724 (133.958), Demokraten 83.671 (105.289), Volksrechtspartei 44.142 (70.131), Alte Sozialdemokratische Partei 19.197 (39.568), Volksschulische Reichsvereinsung 31.153 (0), Kommunistische Opposition 14.827 (22.129), Christlich-Soziale 57.408 (0).

Die Mandatsverteilung ist folgende: Sozialdemokraten 32 (33), Deutsche Volkspartei 8 (13), Kommunisten 13 (12), Wirtschaftspartei 10 (11), Deutschnationale Partei 5 (8), Landvolkpartei 5 (5), Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 14 (5), Demokratische Partei 3 (4), Volksrechtspartei 2 (3), Alte Sozialdemokratische Partei 0 (2), Volksschulische Reichsvereinsung 2 (0), Kommunistische Opposition 0, Christlich-Soziale 2.

Verheerende Großfeuer überall.

In dem Dorfe Schmalgenort in Ostpreußen entstand ein verheerendes Großfeuer, das, von der Dürre begünstigt, mit großer Schnelligkeit um sich griff und etwa 26 Gebäude einäscherte, darunter acht Wohnhäuser. Am Sonnabend Mittag wurde durch ein Großfeuer fast die Hälfte des Dorfes Neu-Kaleita in Ostpreußen eingeäschert. Neunzehn Gebäude sind vollständig niedergebrannt und 25 Familien mit 131 Köpfen obdachlos. Drei Personen wurden verletzt. Vieh ist nur wenig in den Flammen ungenommen. Der Schaden ist aber außerordentlich groß, weil die in Neu-Kaleita wohnenden Bauern gering oder gar nicht versichert sind und für sich sehr arm sind.

Auf dem Rittergut Medingen im Freistaat Sachsen, das jetzt der Landparasitierungs-A.-G. Berlin, gehört, brach ein Großfeuer aus. Ein großer Teil der Heuernte, etwa zweitausend Zentner, war bereits in der Scheune aufgetrocknet. Das Feuer wurde mit einer Fördermaschine nach dem ersten Sturz des Wirtschaftsgebäudes bekämpft. Mithilfe geriet das Feuer in Brand, verunfallt durch einen Ruck des Motors. Das Förderband trug die Flamme rasch hinauf in die Scheune, die im Augenblick niederlag. Knoll Frauen und einige Männer, die auf dem Gebäude beschäftigt waren, konnten sich nur dadurch retten, daß sie aus einem kleinen Schornsteinwerk sechs Meter tief in den Hof sprangen, wobei 3 eine Frau Verletzungen zuzog. Der Schaden, der durch Verfallung bedeckt ist, wird auf rund 200.000 RM. geschätzt.

Der Rheinland-Beisetzungsflug.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird daran teilnehmen.

Am dem am 5. und 6. Juli stattfindenden Rheinland-Beisetzungsflug wird auch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sich beteiligen. Ingesamt werden etwa hundert Flugzeuge vom kleinsten Sportflug bis zur schwersten Maschine teilnehmen. Die Flugzeuge und „Graf Zeppelin“ werden die Plätze überfliegen und auf dem Flugplatz bei Sombach landen.

Haltung der erkrankten Lübecker Säuglinge?

Ueber die zur Rettung der Lübecker Säuglinge ergriffenen Maßnahmen teilt das Lübecker Gesundheitsamt mit, daß sich nach der amtärztlichen Untersuchung der nach dem Bombardement verbliebenen behandelten Säuglinge in keinem Falle eine schädliche Wirkung ergeben habe, sondern in einer Reihe von Fällen — darunter auch schwere — eine deutliche Besserung im Befinden der Säuglinge festgestellt worden sei. Inzwischen müßte betont werden, daß auch die nach anderen Methoden behandelten Kinder in ähnlicher Weise eine Besserung des Gesundheitszustandes aufweisen.

Spangenberg, den 24. Juni 1980

Der Juli bringt die eulentheile Zeit der Rosen, und der Rosenzweig erworret nun auch, daß seine Vieltheil, die seinen Blumenstiel liefern. Alles hat er nach seiner Zeit schon richtig vorbereitet. Die Stangen zum Halten der Rosen sind schon im zeitigen Frühjahr eingelegt gestrichen. Ein grüner Kopf ziert jeden Zweig, und in möglichst schmutzgerader Richtung sind die Erde gesteckt. Die Kronen der Rosen haben sich nun entwickelt, die Blätter stehen in einem frischen Grün, und schon bilden sich auch die Knospen an den Zweigen. Aber da steht der Rosenzweig plötzlich, daß einige Blätter ganz gestrichen aussehen, andere zusammengeknüllt oder zusammengeknüllt sind und an einigen der jungen Knospen sich länger gehalten. Da sind die Kronen der Rosen nicht mehr so rechtzeitig zu entwickeln, muß das Leben jedes Rosenzweiges sein. Der harmlose, die man am häufigsten sieht und die Rosenzweigblätter leicht zu bekämpfen ist. Ein ganz einfaches Mittel: das Besprüngen der Rosen mit möglichst kaltem Wasser und einer recht starken Strahl liefern. Es gibt mehrere Male des Abends das gute Dienste leistet. Wenn man dann die etwa fünf noch zehrenden neuen Blätter zu zerdrückt, so ist das Ungeheuer bald vernichtet. Man kann auch einige Kröten über einen ansehnlichen Haufen vom Wasser aufgeben, jedoch ist eine klare Farbe erhält. — Schwieriger zu bekämpfen ist der Rosenmilben, von dem es mehrere Sorten gibt. Dort, wo einige Blätter der Rosen zusammengeknüllt und zusammengeknüllt sind, sind die Kronen der Rosen verrotten und verrotten. Die Blätter sind auch zu nehmen. Man löse die Blätter vorsichtig auseinander, damit der Feind nicht entgeht; denn die man sich verzieht, hat sich die kleine abgegrünte Raupe blüßig schnell an einem Geißelhaare zur Erde hergelassen und ist verschwunden. Es gibt eine ganze Anzahl solcher Bilder. Einige sind die gelbgrünen und die gelblichen Rosenmilben mit braungelber Farbe. Die Rosenmilben treten zweimal auf: im Juni und im Juli.

✕ **Deutsche Volkspende.** Am 19. Juni ist im Stadthaus zu Kassel der Gefäßstiftende Auschuß für die Deutsche Volkspende für Goethes Geburtsstätte unter Vorh. von Landestath Stoebr. zusammengetreten, um über die weiteren Vorbereitungen der Volkspende im hiesigen Regierungsbezirk zu beraten. Der Vorsitzende bemerkte, daß nicht nur beabsichtigt sei, mit den durch die Sammlung aufgetragenen Geldern eine bauliche Ausstattung des Goethehauses vorzunehmen, die allerdings, wovon er sich durch Augenschein habe überzeugen können, bringend gegeben werden könne, sondern der hauptsächlichste Zweck der Spende bestehe darin, die Vermögensverhältnisse des freien Deutschen Poësis, des Eigentümers und Verwalters des Centrall. Goethehauses, die durch Krieg und Inflation erschüttert worden seien, auf eine sichere Grundlage zu stellen. Wie es im Jahre 1863 Freunden der Kunst und Wissenschaft mit privaten Mitteln gelungen sei, das Geburtshaus des Dichters vor dem drohenden Untergang zu retten, so müsse auch in dieser Stunde der Noth an alle Volksgenossen der Ruf und die Bitte ergehen, mitzuwirken an der Erhaltung

— In einer tiefen Bäderlei war die erwachsene Tochter des Baderlebens mit dem Weinen des Schwefelers beschäftigt. Dabei fiel ihr plötzlich eine dicke Glasplatte auf den rechten Fuß. Die den Fuß gänzlich durchschlug. Die Wundglitte mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

— Am Sonntag Nachmittag badete in der freien Bäder der achtfährige Junge Otto Krenkel. Plötzlich versank das Kind in den Fluten und kam nicht wieder hoch. Nach einigen Minuten konnte die Leiche des Kindes gehoben werden. Am Sonntag wurde bei den Baderhäusern in der Bäder eine im Wasser treibende männliche Leiche gefischt. Sie wurde an Land gebracht. Die Persönlichkeit des Toten war noch nicht festzustellen.

Frankfurt a. M. In einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einer Personentransportwagen kam es an der Strakenkreuzung Kaiserstraße-Gallusanlage. Der Fahrer des Kraftwagens wurde zu Boden geschleudert und verletzt. Daß auf dem Soziusplatz mitfahrende 15jährige Sohn wurde so schwer verletzt in das Heiligengeisthospital gebracht, daß er bald darauf starb.



